

31 Das Steigerlied

Auch „Steigermarsch“ oder „**Glück auf, der Steiger kommt**“ genannt

Das „**Steigerlied**“, auch „**Steigermarsch**“ oder „**Glück auf, der Steiger kommt**“, ist ein Bergmanns- und Volkslied. Die Ursprünge dieses Liedes reichen bis ins 16. Jahrhundert zurück. Die dritte und vierte Strophe erschienen in ähnlicher Form in dem Lied *Es soll ein Meidlein früh auf stan*, das in den 1531 in Zwickau erschienenen *Bergreihen 1* enthalten war. Als eigenständiges Werk erschien der Marsch in dem um 1700 in Freiberg gedruckten *Bergliederbüchlein*. Thema des Liedes ist die Hoffnung der Bergleute, nach der harten und gefährlichen Arbeit im Bergwerk wieder ans Tageslicht und zu ihren Familien zurückzukehren.

Der frohgemute Text steht im deutlichen Gegensatz zu Bergmannsliedern des 19. und 20. Jahrhunderts, die von Gefahren und Ausbeutung sprechen, denen die Arbeiter ausgesetzt waren. Das Lied ist und war in nahezu allen Bergbauregionen Deutschlands anzutreffen und hat für die Bergleute den Charakter einer Hymne.

Die eingängige Melodie dieses Marsches wurde mehrfach für andere Lieder übernommen (z.B. „*Die Kreuzritter seins kruzbrave Leut*“ oder „*Geburtstag ist heute*“).

Melodie und Text

Der Text entspricht der überlieferten Urform des Liedes

Scannen Sie mit Ihrem Smartphone den QR-Code!

Sie hören dann das Steigerlied „Glück auf, Glück auf“

Es wird gesungen vom Sparkassen Terzett und dem MGV Concordia.

(Siehe auch....)

(CR – Code einfügen)

Glück auf! Glück auf!



Glück auf, Glück auf, der Steiger kommt,
und er hat sein helles Licht bei der Nacht, und er
hat sein hel - les Licht bei der Nacht, schon
an - ge - zündt, schon an - ge - zündt.

2.) Schon angezünd't, das wirft sein' Schein; und damit so fahren wir bei der Nacht, und damit so fahren wir bei der Nacht; ins Bergwerk ein.

3.) Ins Bergwerk ein, wo die Bergleut sein; die da graben das Silber und das Gold bei der Nacht, die da graben das Silber und das Gold bei der Nacht; aus Felsgestein, aus Felsgestein.

4.) Der eine gräbt das Silber, der andre gräbt das Gold; doch dem schwarzbraunen Mägdelein bei der Nacht, doch dem schwarzbraunen Mägdelein bei der Nacht; dem sein sie hold, dem sein sie hold.

5.) Ade, Ade; Herzliebste mein; denn da drunten im tiefen finstern Schacht bei der Nacht, denn da drunten im tiefen finstern Schacht bei der Nacht; da denk ich dein, da denk ich dein.

6.) Und kehr ich heim, zur Liebsten mein; dann erschallet des Bergmanns Gruß bei der Nacht, dann erschallet des Bergmanns Gruß bei der Nacht; Glückauf Glückauf, Glückauf Glückauf.

Eine weitere überlieferte, vor allem im Ruhrgebiet verbreitete Strophe lautet:

7. Wir Bergleut sein kreuzbrave Leut! Denn wir tragen das Leder vor dem Arsch bei der Nacht, denn wir tragen das Leder vor dem Arsch bei der Nacht; und saufen Schnaps, und saufen Schnaps.

Wenn die ersten Strophen sitzend gesungen werden, stehen die anwesenden Bergleute bei der letzten Strophe meistens auf. Zudem wird auf größeren Veranstaltungen nach Singen dieser Strophe angestoßen und ein alkoholisches Getränk getrunken.

